

## eine Brise im frischen Grün

Haiku aus Japan (aus HI Nr. 95, 102 - Zeitschrift der Haiku International Association)

Nach dem alten chinesischen Mondkalender umfasst der Frühling (*haru*) in Japan den Zeitraum vom Frühlingsbeginn (*risshun*, um den 4. Februar) bis zum Sommeranfang (*riikka*, um den 6. Mai).

Allerdings darf man nicht vergessen, dass diese übernommenen Festlegungen den Witterungsverhältnissen, wie sie beispielsweise in Tôkyô vorherrschen, um rund einen Monat vorausseilen. In der Meteorologie ist der Zeitraum März bis Mai für den Frühling festgelegt und in der Astronomie sind die Eckdaten des Frühlings die Frühlingsmitte (*shunbun*, um den 21. März) und die Sommerwende (*geshi*, um den 21./22. Juni).

*stretching my legs  
on the lawn  
a fine day in May*

Osaka Seifu

strecke meine Beine aus  
auf dem Rasen  
ein schöner Tag im Mai

*sure he comes back  
I'm waiting for his shoes' sounds  
in May darkness*

Noma Minako

sicher kommt er zurück  
ich warte auf den Klang seiner Schuhe  
in der Dunkelheit des Maies

Aus der Ruhephase des Winters erwacht, lässt das erste frische Grün in der milden Frühlingsluft die bald aufbrechende, üppige Fruchtbarkeit erahnen.

*a noisy wind  
shaking the forest  
the first gale of spring*

Kamiya Mitsue

ein lärmender Wind  
rüttelt den Wald  
der erste Frühlingssturm

*spring melancholy –  
playing the koto  
left by my older sister*

Irinoda Chizuko

Frühlingswehmüt –  
ich spiele Koto  
verlassen von meiner älteren Schwester

*on tiptoe  
and puzzled feet  
in the spring slush*

Kono Miki

auf Zehenspitzen  
und verwundert  
in den Frühlingschneematsch

*my husband  
so energetic in his striped shirt –  
the breeze in the fresh green*

Maeda Misako

mein Ehemann  
so energisch in seinem gestreiften Hemd –  
die Brise im frischen Grün

Früh blicken lassen sich beispielsweise Farnkraut (*shida*) und Schachtelhalm sprossen (*tsukushi*), das Adonisröschen (*fukujusō*), der Löwenzahn (*tampopo*) und das weiche Frühlingsgras (*wakakusa*) als Sinnbild der Sanftheit. Frühlingsmotive in der japanischen Kunst sind u.a. Primel (*sakurasō*), Quitte (*bokē*), Rapsblüte (*nanohana*) und nicht zu vergessen Magnolie (*kobushi*), Pfingstrose (*shakuyaku*), Kamelie (*tsubaki*) und Schwertlilie (*ayame*), die den späten Frühling kennzeichnen.

*dandelions  
yellow and yellow  
dandelions*

Inoue Mikihiko

Löwenzahnblüten  
gelb und gelb ...  
Löwenzahnblüten

*rape blossoms –  
a farmer took his shadow  
with him*

Ono Ikuha

Rapsblüten –  
ein Bauer nahm  
seinen Schatten mit

*a moving infant,  
the touch and fall  
of a white magnolia petal*

Inoue Tokuko

laufendes Kind  
das Berühren und Fallen  
eines weißen Magnolienblütenblattes

*putting a peach flower  
in the vase as delicately  
as touching a girl*

Matsumoto Kyoka

die Pfirsichblüten  
in die Vase stellen so behutsam  
wie ein Mädchen berühren

*it's also all right  
to be overlooked  
a white peony*

Hara Kyo

es ist schon in Ordnung  
übersehen zu werden  
eine weiße Pfingstrose

*one step closer –  
surely the peony  
is losing its blossoms*

Sugi Ryosuke

einen Schritt näher –  
sicher verliert die Pfingstrose  
ihre Blüten

Die frisch ergrünte Trauerweide (*yanagi*) mit ihrem grazilen Wuchs und ihren schwingenden Zweigen wird als Inbegriff weiblicher Anmut angesehen und ist daher immer wieder Thema in Kunst und Literatur.

*pussy willows  
sway a stream  
in the wind*

Inoue Mikihiko

Weidenkätzchen  
wiegen einen Schweif  
in den Wind

*the willow buds  
are shaking –  
the wind or an aftershock?*

Takaoka Yumiko

die Weidenknospen  
zittern  
der Wind oder ein Nachbeben?

„Königin des Frühlings“ ist jedoch die Pflaume (*ume*; eigentl.: japanische Aprikose), die für die Überleitung vom Winter in die wärmere Jahreszeit steht. Sie kann selbst an knorrigsten Ästen noch zarte, weiße Blüten hervorbringen.

*the bud-laden branches  
hanging down  
a single ume blossom*

Aoki Sumie

der Knospen beladene Zweig  
hängt herab  
eine einzige Pflaumenblüte

*difficult drawing a map  
of this town  
plum blossoms in every house*

Ono Kakuko

schwierig von dieser Stadt  
eine Karte zu zeichnen  
Pflaumenblüten in jedem Haus

Und natürlich darf auch nicht die Kirschblüte fehlen, die inzwischen weit über die Landesgrenzen Japans hinaus bestaunt und bedichtet wird und längst das entscheidende Jahreszeitenwort (*keigo*) für den Frühling darstellt. In der Regel handelt es sich bei den japanischen Kirschbäumen (*sakura*) um Zierkirschen, häufig werden aber auch die Berg- und Hängekirschen (*yamazakura* und *yanagizakura* bzw. *shidarezakura*) benannt. Typisch ist der leicht fransige Blütenblattrand, durch den sich die Kirschblüte in der darstellenden Kunst leicht von der Pflaumenblüte unterscheiden lässt.

Besonders berühmt sind die Kirschbäume in den Bergen von Yoshino (südlich von Nara) und in Arashiyama (nahe Kyôto).

Der Kirschblütenpracht ist nur eine kurze Blütezeit beschieden und sie gilt somit als Gleichnis für das Leben des Menschen. Bei all ihrer Pracht gibt sie so einen Hinweis auf die Vergänglichkeit des Seins, und ihr Verwelken wird melancholisch in der japanischen Lyrik beschrieben.

*standing still  
the carps approaching  
cherry blossom rain*

Kishi Issen

die Bewegungen der Karpfen  
verharren  
Kirschblütenregen

*a row  
of wheelchairs  
a cherry-flower viewing*

Kawaguchi Takemi

eine Reihe  
von Rollstühlen  
eine Kirschblütenschau

*a clown dancing  
alone in the rain –  
cherry blossoms*

Sakai Taku

ein Clown tanzt  
allein im Regen –  
Kirschblüten

*the last train started –  
as many cherry  
petals on*

Sugiyama Yayoi

*wishing to bring  
a twig of cherry blossom  
to a friend in bed for ten years*

Nakamura Kazue

*temple visitors  
all gather around a tree:  
first cherry blossom*

Krebs, Gérard

*a visit to Nara  
bidding farewell  
to spring and the Great Buddha*

Tanaka Taeko

der letzte Zug abgefahren –  
so viele Kirsch–  
blütenblätter darauf

gern brächte ich  
einem Freund, seit Jahren bettlägerig,  
einen Kirschblütenzweig

Tempelbesucher  
alle scharen sich um einen Baum:  
erste Kirschblüte

eine Reise nach Nara  
Abschied zu nehmen  
vom Frühling und dem Großen Buddha

In Fischrestaurants kann man wieder Frühlingsdelikatessen wie Venusmuscheln (*hamaguri*), Meerbrasse (*tai*), Bonito (*katsuo*) und auch Thunfisch (*maguro*) auf der Speisekarte finden ...

*a descendant  
of pirates  
fishing of bonitos*

Okubo Hakuson

ein Nachfahre  
der Piraten  
fischt Bonitos

... und überall belebt sich die Tierwelt: Der Buschsänger (*uguisu*, auch als japanische Nachtigall genannt) und die Feldlerche (*hibari*) künden vom Ende der Winterzeit. Schlange (*hebi*) und Frosch (*kaeru/kawazū*) zeigen sich wieder und Katzen gehen auf Partnersuche. Erste Frühlingschmetterlinge tauchen auf ...

*a great oak  
seven hundred years old –  
frogs at night*

Kiuchi Choko

eine große Eiche  
siebenhundert Jahre alt –  
Frösche in der Nacht

*a green frog  
adjusting its color  
to the green lotus*

Komata Einosuke

ein grüner Frosch  
passt seine Farbe  
dem grünen Lotos an

*coming back  
licking her wounds  
cat's in love*

Yamagata Teruo

bei der Rückkehr  
leckt sie sich ihre Wunden  
verliebte Katze

*this evening  
perfectly content  
hearing the first bush warbler*

Tanikawa Fumiko

dieser Abend  
ist perfekt  
höre den ersten Buschsänger

*if only I could fly  
like the first butterfly  
a wheelchair*

Okuyama Toshiko

wenn ich nur fliegen könnte  
wie der erste Schmetterling  
ein Rollstuhl

... und pünktlich beginnen in Japan Schuljahr und Universitätsstudium im April mit einer offiziellen Aufnahmefeier, oftmals tritt man in diesem Monat auch seine erste Arbeitsstelle an.

In Japan begeht man Anfang Februar den Wechsel der Jahreszeiten mit dem Bohnenfest (*Setsubun*). Es gilt, die Dämonen (*oni*) des Winters zu vertreiben, indem man nach bestimmten Regeln geröstete Sojabohnen im Haus verteilt. Dabei muss man die Bohnen in bestimmte Richtungen werfen und „*Oni wa soto! Fuku wa uchi!*“ rufen, was in etwa bedeutet: „Fort mit euch, Dämonen! – Glück komm herein!“

Von März bis Mai gibt es fünf gesetzliche Feiertage: Frühlingsanfang, Tag des Grüns, Tag der Verfassung, Tag des Volkes und der Kindertag. Die letzten drei haben den Begriff „Goldene Woche“ geprägt, dann befindet sich Japan im Ausnahmezustand, Büros und Behörden bleiben geschlossen und viele Leute nutzen die freien Tage für Kurzurlaube oder Familienbesuche.

Des Weiteren sind da noch das Puppenfest für Mädchen und der Muttertag zu nennen.

*gathering sunshine  
as well as breeze in garden –  
Children's Day*

Yamanoi Hiroko

Sonnenstrahlen fangen  
und auch die Brise im Garten –  
Kindertag

*Mother's Day  
writing a haiku  
at her memorial service*

Okuyama Toshiko

Muttertag  
ich schreibe ein Haiku  
in ihrem Gedenkgottesdienst

*Mother's Day –  
living in a town  
far from her*

Chin Horai

Muttertag –  
ich lebe in einer Stadt  
weit weg von ihr

*talking to each  
while setting up  
my Hina dolls*

Kawasaki Renko

ich rede mit jedem  
während ich  
meine Hina-Puppen aufstelle

*waiting for spring  
on the chest  
the school bag*

Matsuura Yasuko

warten auf den Frühling  
auf dem Rücken  
den Schulranzen

*room for sweets  
for hina dolls  
on the doll-stand*

Tsuruta Kyoko

Süßigkeitenplatz  
für Hina-Puppen  
auf dem Puppen-Altar

Ausklingend bleibt zu sagen

*unable to see  
where they are flowing –  
floral rafts*

Ito Setsuko

unmöglich zu sehen  
wohin sie jetzt treiben –  
Blütenflöße

ins Englische übersetzt von Richard und Kinuko Jambor

Haiku 2, 7, 9, 13, 16, 18, 19, 20, 21, 27, 35 übersetzt von den Autoren

Übersetzung ins Deutsche: Claudia Brefeld